Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. In Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 98. Sonntag, 28. April 1872.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 26. April.)

Präsident Dr. Simson eröffnet die 13. Plenar-Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus fährt in der Berathung des Reichsbeamtengesetzes fort. — §. 20 (Mitwirkung bezw. Vorzugsrecht des Reiches bei Siegelung des Nachlasses, bezw. im Konkurse) wird angenommen; §. 21 (Gerichtsstand der Beamten, welche im Auslande wohnen) wird mit einem Amendement von Bernuth genehmigt; §. 22 giebt zu keiner Beanstandung Anlaß, ebenso wenig §. 23 (Versetzung in ein anderes Amt).

Der §. 24 handelt von der einstweiligen Versetzung in den Ruhestand, derselbe wird unverändert angenommen. Der §. 25 führt die Kategorien der schlechthin zur Disposition zu stellenden Beamten auf, welchen Abg. Kanngießer den Chef der Kaiserlichen Admiralität und den Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten hinzugefügt wissen will.

Abg. Lasker will statt „vortragende Räthe und etatsmäßigen Hülfsarbeiter" setzen: „eine die Hälfte der etatsmäßigen Stellen nicht übersteigende Zahl der vortragenden Räthe, sowie die gleiche Zahl der etatsmäßigen Hülfsarbeiter". Abg. Lasker will ferner von dieser Kategorie von Beamten ausschließen: „Die Ober-Postdirektoren, Vorsteher der Ober-Postämter und die Telegraphen-Direktoren".

Abg. Römer beantragt, dem §. 25 eine Bestimmung hinzuzufügen, wonach der Präsident des Reichskanzleramts, der Chef der Admiralität und der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten die Versetzung in den Ruhestand verlangen können.

Abg. Lasker motivirt des Ausführlichsten seine Anträge, geht auf die mit eintägigen Ministern aus dem Jahre 1848 gemachten theueren Erfahrungen zurück. Es sei weit über das Bedürfniß hinausgehend, daß ein Minister sämmtliche Räthe soll zur Disposition stellen können. In den Ministerien sei wegen der vielen technischen Arbeiten eine Continuität der Traditionen geboten und diese wäre mit dem Entlassen aller Räthe zerstört.

Abg. Römer will lieber den Etat belasten, als einen Minister zwingen, im Amte zu bleiben.

Geh. Rath Achenbach motivirt, weshalb in §. 25 auch die Oberpostdirektoren und die Telegraphendirektoren aufgeführt sind. — Der Antrag Lasker lasse die gewiß nicht beabsichtigte Auslegung zu, daß ein Minister heut die eine Hälfte der Räthe entläßt, neue beruft und morgen die andere Hälfte wegschickt.

Abg. Windthorst hält den §. 25 für sehr wichtig, er ist mit dem Antrag Römer einverstanden; die Anträge Lasker seien nicht überall acceptabel, aber unbegreiflich sei andererseits, warum Ober-Post-, Post- und Telegraphen-Direktoren sollen ohne Weiteres zur Disposition gestellt werden können, wie die Regierung vorschlägt. In Betreff der Ministerial-Räthe ist Redner weder mit der Vorlage noch mit dem Antrage Lasker einverstanden. Augenblicklich wäre die Bestimmung in der Vorlage sehr bedenklich, da fast alle Räthe aus dem preußischen Staatsdienste gekommen sind. Hätte das Reich ein wirklich konstitutionelles Regime, wie in England, so könnte man das Versetzen in den Ruhestand auf die Räthe ausdehnen, dieses Regime existire aber in der „Hauptstadt des Reiches" nicht.

Abg. Löwe hält es nicht für wünschenswerth, hinsichtlich der Dispositionsstellung von Beamten über die Schranken hinauszugehen, die das preußische Gesetz vorschreibt.

Abg. v. Patow findet es im Interesse des Dienstes für unerläßlich, die Möglichkeit der Zurdispositionsstellung der höheren Beamten zu gewähren.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Antrag a. des Abg. Lasker abgelehnt; desgleichen der Antrag Römer. Dagegen wird der Antrag Kanngießer sowie der Antrag b. des Abg. Lasker und endlich mit diesen Modifikationen §. 25 im Ganzen angenommen.

§. 28 enthält für die einstweilig in den Ruhestand versetzten Beamten die Verpflichtung zur Annahme eines ihnen übertragenen Reichsamtes. Nach dem Antrage v. Bernuths wird diese Bestimmung mit dem Zusatze: „welches ihrer Berufsbildung entspricht", angenommen.

§. 30 bestimmt, daß das Recht auf den Bezug des Wartegeldes ruht, wenn und so lange der zur Disposition gestellte Beamte in Folge einer Wiederanstellung oder Beschäftigung, im Reichs-, im Staats- oder im Kommunaldienste ein entsprechendes Diensteinkommen bezieht.

Abg. Kanngießer beantragt, die Worte „oder im Kommunaldienste" zu streichen, und begründet diesen Antrag durch Hinweis auf die analoge Bestimmung im preußischen Pensionsgesetze. Der Antrag wird angenommen.

§. 32 bestimmt in seinem zweiten Alinea: „Dem auf Grund der Kündigung entlassenen Beamten ist in allen Fällen bis zum Ablaufe der Kündigungsfrist sein volles Diensteinkommen zu gewähren." Auf den Antrag des Abg. v. Bernuth wird dieser Satz als überflüssig gestrichen, dagegen ein Antrag desselben Abgeordneten auf Streichung des §. 33, der die Wiederanstellung ausgeschiedener Beamten von der Genehmigung der obersten Reichsbehörde abhängig macht, abgelehnt.

§. 37 bestimmt, daß eine Dienststellung, welche die Zeit und Kraft eines Beamten nur nebenbei in Anspruch nimmt, einen Pensionsanspruch nicht gewährt. Darüber, ob die Dienststellung eine solche ist, entscheidet mit Ausschluß des Rechtsweges die dem Beamten vorgesetzte Dienstbehörde.

Auf den Antrag des Abg. v. Bernuth werden die gesperrten Worte ersetzt durch: „bei der Dienstübertragung".

§. 56 will das Recht auf Pension durch rechtskräftige Verurtheilung, die event. den Verlust des Amtes nach sich gezogen hätte, aufheben.

Abg. Lasker weist darauf hin, daß bereits im deutschen Strafgesetz der Grundsatz anerkannt sei, daß wohl verdientes Eigenthum — und als solches sei die Pension zu betrachten — nicht aberkannt werden könne, und beantragt deshalb die Streichung des Paragraphen, welcher das Haus beistimmt.

In Konsequenz des zu §. 30 gefaßten Beschlusses wird auf den Antrag des Abg. v. Bernuth auch in den §§. 57, 59 und 60 die von den Pensionen in den Ruhestand versetzter Beamten handelte, die Anrechnung des im Kommunaldienst erworbenen Diensteinkommens aufgehoben. — Im Uebrigen wird das Gesetz, soweit dasselbe nicht zur Vorberathung der Kommission überwiesen ist, unverändert genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Simson theilt dem Hause mit, daß ihm folgender Antrag zugegangen ist:

Der Reichstag wolle beschließen, das Präsidium des Reichstages zu ermächtigen, in einem Schreiben der Universität Straßburg seine Theilnahme und seine Glückwünsche zu ihrer am 1. Mai stattfindenden Eröffnung auszudrücken. Der Antrag ist unterzeichnet von folgenden Mitgliedern: von Denzin, von Brauchitsch, von Wedell, von Schöning, Prinz von Baden, Graf Münster, Dr. Friedenthal, von Frankenberg, Stamm, Dr. Barth, von Bernuth, Dr. Schwarze, Klotz-Berlin, Dr. Löwe, von Hoverbeck, Propst, Windthorst-Meppen, von Unruh-Magdeburg, Lasker, Hölder, von Oheimb, Dr. Stephani und Dr. Lamey.

Der Antrag wird so gut wie einstimmig angenommen.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. (Gesetz betreffend den Rechnungshof.)

Deutschland.

** Berlin, 25. April. Die „Prov.-Corr.", welche des gestrigen Buß- und Bettages wegen erst heute erschienen ist, bringt einen bemerkenswerthen Artikel „Finanzüberschuß und Steuererleichterung"; das halbamtliche Blatt weist in demselben nach, daß der im Jahre 1871 erzielte Ueberschuß von 9,273,920 Thalern keineswegs etwa der französischen Kriegssteuer, sondern den Einnahmen aus den Eisenbahnen und Bergwerken des Landes entstammt, daß diese günstige Finanzlage demnach nicht auf zufälligen und vorübergehenden Umständen, sondern auf einer naturgemäßen und stetigen Entwickelung der gesammten Grundlagen staatlichen Gedeihens beruht. Wenn ungeachtet dieser Umstände der Finanzminister es bestimmt abgelehnt hat, die Zeitungssteuer noch in diesem Jahre in Wegfall kommen zu lassen, so geschah dies nur, weil die Regierung, welche davon durchdrungen ist, daß die gegenwärtige Finanzlage den dringenden Anlaß zu einer umfassenden Reform unseres gesammten Steuerwesens darbietet, vor allen Dingen die ärmsten und zahlreichsten Volksklassen in der Steuerlast erleichtern will. Sobald aber eine Verständigung über die ersten und nothwendigsten Schritte und Grundsätze der Steuerreform überhaupt erzielt ist, wird auch die Beseitigung anderer, lästig erkannten Steuern, wie der Zeitungssteuer, nicht lange auf sich warten lassen. — Die Kommission des Reichstages, welcher die Berathung des Militär-Strafgesetzbuches obliegt, hat abermals eine Sitzung gehalten und in derselben ihre Arbeiten bis zum zweiten Abschnitte des ersten Theiles, Bestrafung der Militär-Beamten, gefördert; es sprachen in dieser Kommissions-Sitzung der Abg. Lasker, der sächsische General-Staatsanwalt Dr. Schwartze und Dr. Becker (Oldenburg). Die Regierung ist übrigens nicht Willens, den von Abg. Lasker geforderten Ermäßigungen nachzugeben, wenn man auch vernimmt, daß sie in einigen Beziehungen auf Straferleichterungen eingehen wird. Der Reichstag wird in diesen Tagen eine Deputation entsenden, um sich bei der Eröffnungsfeier der Universität Straßburg vertreten zu lassen; an der Spitze derselben wird wohl der Vice-Präsident von Bennigsen stehen. — Morgen wird die Beerdigung einer bei Hofe lange Jahre hindurch sehr angesehenen Persönlichkeit stattfinden, des Wirkl. Geh. Rathes von Olwar, ein Schwiegersohn des einstigen Ministers und Dichters von Stägemann und Schwiegervater des Wirkl. Geh. Legations-Rathes Abeken. — Das Militär-Kabinet hat heute seine Uebersiedelung aus seinem bisherigen Dienst- in das frühere Generalstabs-Gebäude vollendet; in ersterem sollen nunmehr einige bauliche Veränderungen vorgenommen und dann das Haus dem unweit gelegenen Kriegs-Ministerium von Neuem überwiesen und zur Aufnahme der Abtheilung für das Invaliden-Wesen bestimmt, auch der neu gegründeten Armee-Versicherungs-Anstalt einige Diensträume zugetheilt werden.

Berlin, 26. April. Wie der „Wes.-Z." von hier geschrieben wird, dürfte sich die Aktion der Regierung in den kirchenpolitischen Fragen demnächst auch gegen den Jesuitenorden richten.

— Wie nach der „Köln. Z." verlautet, wäre der Kardinal Fürst Hohenlohe dazu ausersehen, das deutsche Reich als Gesandter bei dem päpstlichen Stuhle zu vertreten.

— Wie wir hören, hat die französische Regierung der „Agence Havas" nicht gestattet, ein derselben von hier zugegangenes Telegramm wiederzugeben, das den Inhalt des Artikels der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" brachte, desselben Artikels der hier im Sonntags-Privatverkehr Sensation machte, und der sich zwar mit ziemlicher Energie gegen die Nachrichten von einer Drohnote Deutschlands an Frankreich wandte, sich jedoch gegen die französischen Rüstungen richtete.

— Weiteren Sensationsnachrichten zu begegnen, konstatirt die „Kreuzzeitung" noch einmal, daß General v. Treskow, der bisherige Chef des Militär-Kabinets, eine Division in der Okkupationsarmee erhalten hat, jedoch seither dorthin noch nicht abgegangen ist. Von irgend einer diplomatischen Mission desselben ist absolut nicht die Rede.

Stuttgart, 26. April. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers, durch welchen die Kassestellen des Finanz-Departements mit Rücksicht auf die bevorstehende Münzreform angewiesen werden, Fünffrankenthaler und holländische Gulden nicht mehr anzunehmen, und, was davon vorräthig, an die Staatshauptkasse abzuliefern.

München, 26. April. In der heutigen letzten Sitzung der zweiten Kammer wurde über alle Fragen, rücksichtlich welcher beide Kammern divergirende Beschlüsse gefaßt hatten, ein Einverständniß erzielt und damit eine übereinstimmende Beschlußfassung beider Kammern hergestellt. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den König. Der feierliche Schluß der ganzen Landtagssession erfolgt am nächsten Montage.

Ausland.

Wien, 26. April. Von den österreichisch-ungarischen Ministerien ist beschlossen worden, den von Nordamerika angeregten, in London stattfindenden Kongreß zur Berathung eines internationalen Strafcodex durch Delegirte zu beschicken.

Paris, 24. April. Nach einer Unterbrechung von einigen Tagen werden wir wieder mit einer Menge von Artikeln über die Optionsfrage heimgesucht. Im „Journal des Debatts" ist es der Oekonomist Molinari, ein Belgier, den die Sache eigentlich nichts angeht, der die hundertmal gehörten Phrasen wiederholt und sich bemüht, durch Citate aus Bluntschli's Werken zu beweisen, daß die Annexion Elsaß-Lothringens an Deutschland völkerrechtlich noch nicht sanktionirt sei. Im „Soir" beklagt sich ein übrigens gut geschriebener Artikel, ohne Zweifel von Herrn Valfrey verfaßt, über „die barbarische Härte des Vorgehens der Deutschen", kann aber nicht umhin, zuzugestehen, daß der Wortlaut des Frankfurter Friedensvertrages ihnen dazu das formelle Recht giebt. Herr Valfrey schließt seinen Artikel, indem er fragt, ob das Berliner Kabinet auch bedenke, in welcher Lage sich seine in Frankreich wohnenden Staatsangehörigen befinden würden an dem Tage, an welchem man in Elsaß-Lothringen etablirte Franzosen unter dem Vorwande der öffentlichen Sicherheit ausweisen würde. Eine solche Drohung mit Repressalien haben schon mehrere Blätter vorgebracht; eine Erwiederung verdient dieselbe sicher nicht.

Der „Temps" veröffentlicht einen Brief eines Elsässers, der besonders die Option der Minderjährigen behandelt und hervorhebt, daß über diesen Punkt der französische Justizminister in seinem bekannten Circulare und die deutsche Regierung in ihren verschiedenen Erklärungen verschiedene Ansichten hegen. Der Korrespondent des „Temps" erklärt es als eine dringende Nothwendigkeit, daß eine endgültige von der deutschen und französischen Regierung angenommene Interpretation des Frankfurter Vertrages veröffentlicht werde und fügt als frommen Wunsch hinzu, daß die Frage dem Schiedsgerichte einer dritten Macht unterbreitet werden möge. Die Redaktion des „Temps" ist ganz der Ansicht ihres Korrespondenten, verhehlt sich aber nicht, daß Deutschland sicher die Intervention einer dritten Macht nicht annehmen werde. „Höchstens würde Deutschland die Intervention eines europäischen Kongresses annehmen, weil es in derselben den Vortheil finden würde, indirekter Weise die Anerkennung einer Eroberung zu erzielen, für welche es bis jetzt nur die gezwungene Zustimmung Frankreichs hat." Wie Sie sehen, ergeht sich auch das vernünftigste Pariser Blatt in sehr befremdlichen Illusionen.

Gegen den Erzbischof von Paris und die übrigen Bischöfe, welche die Unfehlbarkeit des Papstes verkündigt haben, wird, wie man jetzt versichert, nicht eingeschritten werden. Der Minister Jules Simon soll an den Erzbischof geschrieben haben, daß die Regierung in Anbetracht der Verhältnisse und namentlich auch des Vorhandenseins eines regelmäßigen Staatsrathes — es besteht bekanntlich jetzt nur ein provisorischer — dieser Angelegenheit keine weitere Folgen geben wolle, daß man jedoch in dieser Duldung keinen Präzedenzfall sehen dürfe. Hiernach hätte die klerikale Partei bei der Regierung den Sieg vollständig davon getragen. Selbst Napoleon III. ließ sich nicht bieten, was jetzt die Republik hinnimmt; den Bischöfen, welche den Syllabus und die Encyklika ohne Genehmigung der Regierung veröffentlichten, wurde die entsprechende Rüge von Seiten des Staatsraths zu Theil.

Die aus 31 Personen bestehende japanesische Gesandtschaft ist gestern Morgen in Marseille angekommen. — Dem „Bien public" zufolge wäre Rouher und Pietri gestern aus London zurückgekehrt. Ihre dortige Anwesenheit wurde bald gemeldet, bald wieder in Abrede gestellt. — In der großen Oper findet heute Abend die fünfhundertste Vorstellung der Hugenotten von Meyerbeer statt.

Paris, 24. April. An der heutigen Börse waren sehr beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Präsidenten der Republik verbreitet und dieselben trugen besonders dazu bei, ein neues Sinken der Course herbeizuführen. Diese Gerüchte erwiesen sich als sehr übertrieben. Ich war heute in Versailles, um mich nach dem Schicksale des Postvertrages zu erkundigen, und als ich gegen Mittag vor der Residenz des Präsidenten vorbeikam, sah ich Herrn Thiers, wie er, eingehüllt in einen grauen Paletot und in Begleitung des Finanzministers v. Goulard und des Herrn Barthelemy St. Hilaire, sich von den die Wolken durchbrechenden Strahlen der Frühlingssonne erwärmen ließ. Es ist, wie schon gestern mitgetheilt, eine starke Erkältung und große Heiserkeit, welche gestern Abend Herrn Thiers sehr angegriffen hatte; die gewöhnliche Abendgesellschaft fand daher nicht statt, aber heute Morgen war Herr Thiers seiner Gewohnheit gemäß schon um 5 Uhr am Arbeitstische. Ein Galadiner, welches morgen zu Ehren des hier eintreffenden Lord-Mayors von London stattfinden soll, ist nicht abbestellt worden und dieser Umstand beweist schon, daß von einer ernsten Krankheit des Präsidenten nicht die Rede ist.

Paris, 25. April. Unter vorstehendem Datum geht der „National-Zeitung" folgendes Privat-Telegramm zu:

Die heutige Börse war noch sehr beunruhigt. Das Befinden des Herrn Thiers war heute Morgens nicht besser; er konnte das Zimmer nicht verlassen und hat keine Audienzen ertheilt. In der Sitzung der National-Versammlung waren die Tribünen überfüllt; die Enttäuschung über Gambetta's Schweigen bei der Interpellation über Angers und Havre war groß. Die Ernennung des Grafen Harcourt für den Londoner Botschafterposten ist sicher. Herr von Bourgoing, jetzt im Haag, geht als sein Nachfolger nach Rom.

Versailles, 25. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung verlangte Raoul Duval Auskunft von der Regierung über die Theilnahme der Maires von Angers und Havre an Festlichkeiten, bei welchen die Nationalversammlung angegriffen und ihre Auflösung gefordert worden ist. Der Minister des Innern, Lefranc, tadelte die Theilnahme der Maires an den gedachten Festlichkeiten und erklärte: „Die Maires müßten sich aller Parteidemonstrationen gänzlich enthalten, die Regierung würde keinerlei Agitation gegen die Nationalversammlung dulden." Duval nahm Akt von dieser Erklärung und ließ seine Interpellation auf sich beruhen.

Rom, 26. April. In der heutigen Sitzung der Kammer beantwortete der Ministerpräsident Lanza eine an ihn wegen des Ausbruchs des Vesuvs und

dessen Folgen gerichtete Interpellation dahin, daß eine Anzahl von Personen, welche sich in die Nähe des Vesuv begaben, in unter ihren Füßen hervorgebrochenen Flammen umgekommen seien. Die Gefahr sei heute noch gestiegen.

— Eine heute aus Neapel eingetroffene Depesche meldet die Zunahme der Eruption und das Wachsen der Gefahr; gegen 200 Personen sind unter Lavaströmen verschüttet und die Bevölkerung von Torre greco begiebt sich auf die Flucht. Für Transportmittel ist durch die Behörden gesorgt.

Neapel, 25. April. Personen, welche heute den Vesuv bestiegen hatten, wurden durch Feuerflammen, die plötzlich aus dem Boden herausschlugen, überrascht. Es geht das Gerücht, es seien gegen 60 Personen umgekommen oder beschädigt.

London, 24. April. Die Ministerkrisis, mit welcher wir seit gestern bedroht sind, tritt mehr und mehr in den Hintergrund zurück. Die unabhängigen Liberalen sowohl wie die Wankelmüthigen unter den eigentlichen Ministeriellen sehen bei aller Empörungslust doch einen Ministerwechsel mit den unvermeidlichen Folgen, Auflösung des Parlamentes rc. nicht mit sonderlichem Gleichmuth entgegen, und man kann augenblicklich mit einiger Bestimmtheit sagen, daß die Vorlage Fawcetts, welche anfangs der Woche noch vollkommen sicher schien, wenn sie zur Erörterung kommt, fallen muß. Der „Daily Telegraph", das Hauptorgan der Ministeriellen, äußert sich über den Ausgang der Debatte mit großer Zuversicht. „Daily News" ist ebenfalls der Ansicht, daß die Sache bereits entschieden sei und die „Times" scheint sich im Allgemeinen dieser Meinung anzuschließen. Sie besteht indessen darauf, daß man die Sache möglichst schnell und zwar im Laufe dieser Woche erledige, damit die Alabama-Angelegenheit nicht sich hineinschlinge.

Die Ballot-Society hat dem Premier und Mr. Forster in einer Adresse zwei Resolutionen mitgetheilt, von denen die eine vollständige Befriedigung betreffs des Vorgehens der Regierung mit Bezug auf die Ballot-Bill ausdrückt, während die zweite in das Ministerium dringt, mit der Maßregel trotz aller Opposition vorzugehen.

London, 25. April. Im Unterhause wurde heute die Regierung von Fawcett wegen ihres Verhaltens in der Dubliner Universitätsbill angegriffen. Nachdem mehrere Redner für und wider Fawcett's Antrag gesprochen hatten, nahm Gladstone zur Vertheidigung der Regierung das Wort, verweigerte es aber wiederholt, einen Termin zur Berathung der Bill festzusetzen. Fawcett zog darauf seinen Antrag mit der Erklärung zurück, daß er gleichwohl versuchen werde, die Berathung seiner Bill herbeizuführen.

Madrid, 25. April. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Rios Rosas mit 168 Stimmen gewählt: 84 Wahlzettel waren unbeschrieben. Die Wahl von 4 Vicepräsidenten fiel durchweg auf Abgeordnete, welche der Regierungspartei angehören und erfolgte mit großer Stimmenmehrheit. Eine Sitzung des Senats hat noch nicht stattgefunden, weil die nach der Geschäftsordnung erforderliche Anzahl von Senatoren noch nicht versammelt ist. — Der Herzog de la Torre begiebt sich heute, damit die Einheitlichkeit des Befehls die Schnelligkeit und das Zusammengreifen der Operationen erleichtere, nach Vitoria, um das Kommando in den Militärbezirken von Aragon, Burgos, den baskischen Provinzen und in Navarra zu übernehmen, obschon dem carlistischen Aufstande schon keine Bedeutung mehr beizulegen ist, die carlistischen Banden vielmehr in allen übrigen Provinzen fast vollständig verschwunden sind und sich nur in Navarra und in den baskischen Provinzen noch zeigen.

Konstantinopel, 26. April. Der Sultan empfing gestern den bulgarischen Exarchen und gab ihm die Versicherung, daß die Bulgaren stets auf demselben Fuße wie jede andere Nationalität des türkischen Reiches behandelt werden sollen.

Washington, 24. April. Das Comité des Repräsentantenhauses für äußere Angelegenheiten hielt heute seine Sitzung, und General Banks, der Vorsitzende, erstattete Bericht über die Unterredung, welche er im Auftrage des Comités mit dem Staatssekretär Fish betreffs der Alabamafrage gehabt hatte. Mr. Fish habe ihm mitgetheilt, daß das Kabinet betreffs der Frage vollständig gleicher Ansicht sei und daß kein Kabinetsmitglied auf Zurückziehung der indirekten Ansprüche angetragen habe. Die Regierung glaube, sie besitze nicht die Macht, die amerikanische Denkschrift zu ändern. Mr. Fish schickte dem Comité auch selbst einen Brief, in welchem er angesichts der schwebenden diplomatischen Korrespondenz den Vorschlag macht, daß der Kongreß aus Gelegenheitsrücksichten keine Erklärung betreffs der indirekten Ansprüche abgebe. In Folge dessen beschloß das Comité, von einer Debatte Abstand zu nehmen. Es werden große Anstrengungen gemacht, um die Regierung zur Modifizirung ihrer Denkschrift zu bewegen.

Provinzielles.

Stettin, 26. April. Am heutigen ersten Tage der Frühjahrs-Generalversammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten, Herrn v. d. Osten-Geigelitz, erstattete der Generalsekretär, Herr Professor Dr. Birner, den Bericht des Hauptdirektoriums über allgemeine Angelegenheiten der Gesellschaft. Dann wurde festgestellt, daß Seitens dreizehn Zweigvereinen der Gesellschaft der bisherige Vicepräses für das Biennium 1872—73 einstimmig wiedergewählt sei.

Hierauf trat die Versammlung in die Berathung der Frage 21 ihres Programms ein. Dieselbe lautet: „Welches sind die Ursachen der steigenden Auswanderung, und welches die Mittel, derselben vorzubeugen." Da der Referent für diese vom Massower Zweigverein gestellte Frage nicht anwesend war, so ergriff zu derselben zunächst der Vorsitzende das Wort. Er führte aus, daß die Leute nicht auswanderten, weil es ihnen schlecht gehe, sondern weil sie einmal in der Idee der Auswanderung befangen, von der Sucht dazu wie von einer Krankheit ergriffen seien, denn das Gros der Auswanderer bestehe eben in der wohlhabenden und besten Klasse der Arbeiter. Die Auswanderungs-Agenten, welche den Leuten vorspiegelten, daß drüben goldene Berge zu finden seien, wären die Verbreiter der Auswanderungsidee. Es dürfe also ein Mittel, die Auswanderung zu hindern, schwerlich zu finden sein. Höchstens könne man dahin wirken, daß die Zahl der Agenten beschränkt werde, und letztere sich nicht ein Kopfgeld für jeden Auswanderer, den sie aufs Schiff lieferten, bezahlen lassen dürften. Herr Flügge-Speck, Vorsitzender des Massower Vereins und auch in Mecklenburg begütert, theilte zunächst mit, daß in letzterem Lande gegenwärtig von 10 Gütern 108 Familien und von seinem eigenen Grundbesitz bis zum Herbst 21 Familien mit 70 Seelen auswandern wollten. Alle diese Familien besäßen ein Vermögen von je 500 bis 2000 Thaler. Die Ursache, weshalb sie auswanderten, sei einestheils der Trieb, selbst Grundbesitz zu erlangen und andererseits würden sie durch Verwandte und Freunde, die sich schon drüben befänden, zum Auswandern veranlaßt. Die Auswanderung werde ihnen von Amerika aus schon dadurch sehr erleichtert, daß ihnen von Seiten dortiger Eisenbahn-Gesellschaften freie Fahrt auf den betreffenden Bahnen gewährt werde, um durch den wachsenden Anbau der Gegenden, durch welche die Bahnen liefen, diese lucrativer zu machen. Wenn vorgeschlagen werde, die Leute hier besser zu stellen, um sie dadurch am Auswandern zu hindern, so liege in diesem Vorschlage nach seiner Ansicht die Gefahr der Förderung des Auswanderungs-Triebes, weil vermehrter Erwerb gestatte, sich leichter die Mittel zur Auswanderung zu beschaffen. Letztere Behauptung bestritt Herr G. A. Toepffer unter Hinweis auf die bekannten Bestrebungen des Herrn von Wedemeier. Zudem, fuhr derselbe fort, sei auch den Auswanderern nicht bekannt, daß sie drüben, um zu Etwas zu gelangen, dreimal so viel arbeiten müßten, als sie hier gewohnt seien. Staatsmittel, die Freiheit der Bewegung zu hindern, könne es nicht geben, es bleibe daher nichts anderes übrig, als daß Jeder seine Leute so gut stelle, als möglich, und in dieser Beziehung könne noch viel geschehen.

Herr v. Knebel-Döberitz fand die wesentliche Ursache der Auswanderung in der Umwandlung des Natural-Staates in den Geld-Staat. Wolle man also die Auswanderung verhindern, so müsse man zu Ersterem zurückkehren, d. h. statt dem Arbeiter seine Leistungen mit Geld zu bezahlen, ihm dieselben durch Gewährung von Naturalien und Land vergüten, denn namentlich Letzteres könne er drüben am leichtesten erwerben. Zur Beschränkung der Auswanderung auf Grund der Gesetze könnten die Militärkommissionen Manches thun. Er seinerseits habe als Landrath jungen Leuten von 17—25 Jahren stets den Konsens zur Auswanderung verweigert und Ausreißer durch Gensdarmen von Hamburg und Bremen zurückholen lassen. — Herr v. Ramin-Schmagerow findet, daß der kleine Grundbesitzer durch die Ueberbürdung mit Steuern aus dem Lande getrieben werde, hält eine Besserstellung des Arbeiters durch den gedrückten Landmann für unmöglich und wünscht, daß Demjenigen, der dem Vaterlande, welches ihn groß gezogen und herangebildet habe, undankbar den Rücken kehren wolle, eine Auswanderungssteuer auferlegt werden. — Herr v. Wedell-Bühlingsdorf bemerkt, daß unlängst in der Wochenschrift der Gesellschaft sehr richtig bemerkt worden sei, daß die „Klapper" die Arbeiter aus dem Lande treibe. Das natürliche Freiheitsgefühl empöre sich gegen das Gebundensein an bestimmte Arbeitsleistung. Hierzu komme die Hoffnung auf leichteren Erwerb in Amerika. In dieser Hinsicht täuschten sich die Leute allerdings. Würde diesem Gefühl der Täuschung stets eine Erschlaffung folgen, so dürfte sich das Auswanderungsfieber bald legen. Es bringe aber meistens eine Anspannung der Kräfte hervor, wie man sie hier gar nicht kenne. Anstatt also hier dem Arbeiter seine Zeit zu bezahlen, müsse man ihm seine Arbeit bezahlen, alsdann werde der Indifferentismus desselben, den er jetzt hier zeige, bald aufhören. Letzteren begünstige unsere Gesetzgebung, indem sie die Gemeinden zwinge, ihre arbeitsunfähigen Mitglieder zu erhalten, während in Amerika Jeder auf seine eigene Kraft allein angewiesen sei. Redner glaubt, daß es sich empfehlen dürfte, Genossenschaften zu bilden, welche arbeitsfähige Leute, die nach Europa zurückzukehren wünschen, kostenfrei zurück beförderten. In ähnlichem Sinne, wie der Vorredner, sprachen sich noch viele andere Herren aus; schließlich wurde eine Resolution angenommen, dahin gehend: beim Reichskanzleramte zu beantragen, daß die deutschen Konsulate in Amerika angewiesen würden, Ermittelungen anzustellen, wie viele arbeitsfähige Deutsche in Amerika anwesend seien, die in die Heimath zurückzukehren wünschen, und zu erwägen, ob und wie die Mittel zu beschaffen seien, diesen Wünschen zu entsprechen. Herr v. Knebel-Döberitz wünscht hierzu den Zusatz, ob nicht eine Verschärfung der Kontrolle der Auswanderungs-Agenten mit einschlägigen Strafbestimmungen und eine Besteuerung der Auswanderer zu ermöglichen sei. Ueber diesen Zusatz soll morgen eine Kommission ad hoc weiter berichten. — Ebenso wird der Referent zur Frage 15: „Empfiehlt sich die Errichtung eines Zucht- und Fettviehmarktes nebst Maschinenmarkt zu Stettin?" ersucht, für morgen in dieser Beziehung einen bestimmt formulirten Antrag zu stellen.

— Das Stettiner Postdampfschiff „Franklin", Kapt. F. Dreyer, von der Linie des Baltischen Lloyd, ist am 24. April wohlbehalten in Newyork eingetroffen. Extra-Dampfer „Heatquater" ging mit voller Ladung am 25. d. M. von Newyork auf hier in See. Post-Dampfschiff „Humboldt" obiger Gesellschaft traf, von Swinemünde kommend, heute Mittag hier ein.

Stettin, 27. April. Innerhalb der Provinz Pommern soll in diesem Jahre die Triangulation zweiter und niedrigerer Ordnung Behufs Vorbereitung für die topographischen Aufnahmen des Generalstabes ausgeführt werden. Zugleich wird durch ausgedehnte Nivellements die Verbindung der Ostseepegel mit dem Pegel von Swinemünde, die im vorigen Jahre bis Stolpmünde gediehen war, in diesem Jahre vollständig hergestellt werden. Die Arbeiten werden mit Beginn des nächsten Monats ihren Anfang nehmen.

— Der Justizrath Henckel in Stolp ist als unbesoldeter Beigeordneter dortiger Stadt für eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt worden.

— Der bisherige interimistische Polizei-Kommissar Göhlnich hierselbst ist vom 1. d. Mts. ab nunmehr definitiv zum Polizei-Kommissar bei der hiesigen Königlichen Polizei-Direktion ernannt.

— Der Rittergutsbesitzer v. Wedell-Vehlingsdorf ist nach Ablauf seiner Amtsperiode auf's Neue als Hülfsdeputirter des Saatziger Kreises gewählt.

— Der 44 Jahre alte, aus Danzig gebürtige Kaufmann A. Wirthschaft, welcher sich wegen Wechselfälschung in Untersuchung befindet und flüchtig geworden ist, wird vom Untersuchungsrichter des hiesigen Kreisgerichts steckbrieflich verfolgt.

— Nach dem „Militär-Wochenblatt" ist von Schaper, Major und Abtheilungs-Kommandeur im pomm. Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 2, unter Ernennung zum Kommandeur der 3. (mecklenburgischen) Fußabtheilung, in das schleswig-holsteinische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9 und Schüßler, Major von der 5. Artillerie-Brigade und Artillerie-Offizier vom Platz in Posen, als Abtheilungs-Kommandeur in das pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 versetzt. Grolznert, Sek.-Lieutenant im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen) und v. Trotha, Prem.-Lieut. vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 und kommandirt als Assistent der Komp.-Chefs beim Kadettenhause zu Potsdam, unter Entbindung von diesem Verhältniß als erster Militär-Lehrer zum Kadettenhause in Plön versetzt. Lueder, Hauptmann und Kompagniechef im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist unter Beförderung zum Major und Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab, und Graeff, Hauptmann und Kompagniechef im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, als ältester Hauptmann in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, versetzt. Rheinboldt, Hauptmann, aggregirt dem 1. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 und kommandirt als Adjutant bei dem Gouvernement von Rastatt, ist unter Entbindung von diesem Kommando als Kompagniechef in das 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 einrangirt. v. Müllenheim, Hauptmann und Kompagniechef im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, ist unter Beförderung zum überzähligen Major dem Regiment aggregirt.

— Die Kandidaten des Predigtamts: Balcke, Bonnet, Dörschlag, Flos, Haupt, Kirstein, Krockow, Mittag, Schabow, Sonnenburg, Stroede und Wandel sind nach bestandener Prüfung pro ministerio für wahlfähig zum evangelischen Predigtamte erklärt worden.

** **Gollnow**, 24. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden für die ausscheidenden Magistratsmitglieder Hirsch, Milzner, Kletzin und Wendler die drei ersten wieder, der Schuhmachermstr. Schütz neu gewählt. Derselbe behielt sich die Erklärung über die Annahme der Wahl noch vor. — Eine Angelegenheit, die auf's Lebhafteste erörtert wird und Vielen ein Gegenstand des Anstoßes geworden ist, ist der Bau einer Veranda vor dem Hotel Schmidt. Die hiesige Polizeiverwaltung hatte dazu ihre Genehmigung ertheilt und der Bau wurde nun in Folge dessen unternommen. Auf die Beschwerde eines Nachbars, der sich Luft und Licht dadurch genommen sieht, hat die Regierung den Abbruch der Laube verfügt, worauf von hier nochmaliger Bericht eingegangen ist. So steht die Sache noch in der Schwebe; indeß ist es nicht unwahrscheinlich, daß daraus ein allgemeines Verbot aller auf dem Bürgersteige befindlichen Kellerhälse, Lauben rc. hervorgehen kann.

□ **Stralsund**, 26. April. Wie ich erfahren, bereitet sich hier wieder im Stillen ein Stricke unter den Schiffszimmerleuten vor. Es ist möglich, daß sich unter den Vernünftigeren noch eine bessere Ueberzeugung Bahn bricht; aber die Versuchung bei Manchen, eine Pression auszuüben, liegt auch nahe, da gerade in diesem Jahre auf der hiesigen Schiffswerft viele Arbeit ist. Wie aus einigen Zeitungs-Aufforderungen zur Versammlung und Besprechung einzelner Gesellen-Kategorien hervorgeht, scheint man auf Aehnliches von anderer Seite hier zu beabsichtigen. Daß die Leute doch so selten mit der ihnen verliehenen Freiheit Maaß halten können und nicht bedenken, daß sie durch übertriebene Forderungen die Erbitterung und Gegenmaßregeln der Meister hervorrufen und sich durch die überhand nehmenden Arbeitseinstellungen in dem Maaße schädigen, wie sie die Meister ruiniren! Die Meister, namentlich die kleineren, liegen jetzt wahrlich nicht auf Rosen, viele, die eine zahlreiche Familie haben, sind schlechter daran, als die Mehrzahl der Gesellen, von denen doch wohl noch mancher den blauen Montag feiert, während dies die Meister nicht können. Leider sind es oft nicht die besten Elemente, welche die fleißigen und ruhigen Arbeiter zu verlocken wissen und dadurch die Kluft zwischen Meistern und Gesellen erweitern. Daß die Strickes, nachdem die gerechten Anforderungen der Arbeiter doch größtentheils erfüllt sind, zu einem Unwesen ausarten, und diesem Unwesen zum Wohle der ganzen Gesellschaft durch ein Gesetz gesteuert werden müsse, darüber herrscht jetzt bei allen Einsichtsvollen nur eine Stimme.

Cammin i. P., 24. April. In der vorgestern abgehaltenen ersten ordentlichen General-Versammlung der Aktien Gesellschaft „Portland-Cement-Fabrik Cammin-Gristow" fand die Tageordnung, auf welcher Bauberichte des Aufsichtsraths und der Direktion, Wahl des Aufsichtsraths und der Revisions-Commission standen, ihre Erledigung und wurde nach Vorlegung der Bilance dem Aufsichtsrath und der Direktion Decharge ertheilt. Aus vorerwähnten Berichten ging hervor, daß das Aktien-Capital von 150,000 Thaler genügt, um die Fertigstellung der Fabrikanlagen zu bewerkstelligen. Es werden, so wie die Anlagen jetzt eingerichtet sind, bis zu 70,000 To. Cement jährlich produzirt werden können und ist beim Bau auf eine demnächstige Vergrößerung Rücksicht genommen worden. Voraussichtlich wird der Betrieb in sechs Wochen beginnen können. — Der seit Gründung der Gesellschaft bestehende Aufsichtsrath: Erblandmarschall von Flemming auf Basenthin, Rittergutsbesitzer von Flemming auf Benz, Stadtrath Fraude in Stettin, Kaufmann W. Koch in Stettin und Dr. med. Wegner in Cammin wurde einstimmig wieder gewählt. In der darauf abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurden zum Vorsitzenden Rittergutsbesitzer von Flemming auf Benz, zu dessen Stellvertreter Stadtrath Fraude in Stettin, so wie zum alleinigen Direktor auf drei Jahre der Kaufmann Theodor Wegener zu Cammin wieder gewählt.

Colberg, 26. April. Vor Kurzem ist vor dem hiesigen Kreisgericht ein Prozeß in öffentlicher Gerichtssitzung zur Verhandlung gekommen, der ein weiteres Interesse hat und über den wir aus diesem Grunde noch nachträglich referiren. Der hier wohnende Kaufmann M. der schon früher wegen unbefugter Ausübung der Geschäfte eines Auswanderungs-Agenten angeklagt und bestraft worden ist, war neuerdings angeklagt, zwei militärpflichtigen Bewohnern des Greifenberger Kreises behülflich gewesen zu sein nach Amerika auszuwandern, obwohl er gewußt habe, daß dieselben ihrer Militärpflicht noch nicht genügt hatten. In diesem Falle war es möglich gewesen, diese Auswanderer noch in Hamburg zu verhaften, so daß die Schuld des Kaufmann M. sich eklatant herausstellte. Derselbe ist zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. April. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 4"'. Temperatur Mittags + 15° R.

An der Börse.

Weizen höher bezahlt, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 67—70 Rt., besserer 71—76 Rt., feiner 77—80½ Rt., per Mai-Juni 80, 81¼ Rt. bez., per Juni-Juli 79¾, 81, 80½ Rt. bez., per Juli-August 79½, 80¼ Rt. bez., per September-Oktober 75½, ¾ Rt. bez.

Roggen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 47—50 Rt., besserer 51—55 Rt., per Mai-Juni 54¾, 55⅛ Rt. bez., per Juni-Juli 54⅞, 55½ Rt. bez., per Juli-August 55, 55¼ Rt. bez., September-Oktober 54¾ Rt. bez.

Gerste matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45 bis 49 Rt.

Hafer stiller, loco per 2000 Pfund nach Qualität 42 bis 46½ Rt., per Mai-Juni 46½ Rt. bez. u. Br., per Juni-Juli 47 Rt. bez. u. Br.

Erbsen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 43—48 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 100, 99¼ Rt. bez.

Rüböl still, per 200 Pfd. loco 24½ Rt. Br., per April-Mai 23¼ Rt. Gd., per September-Oktober 22⅔ Rt. Br.

Spiritus flau, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22¾ Rt. bez., mit Faß 22¾ Rt. bez., per Mai-Juni 22⅚, 19/24 Rt. bez., per Juni-Juli 23, 22 11/12 Rt. bez., per Juli-August 23 1/12 Rt. Br., pr. August-September 22 7/12 Rt. Br., 22½ Rt. Gd., pr. September-Oktober 20 7/12 Rt. Br.

Petroleum loco 6⅛ Br., pr. September-Oktober 6⅙ Rt. bez, 6¼ Rt. Br.

Angemeldet: 200 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Rüböl 23¼ Rt.

Landmarkt.

Weizen 80—86 Rt., Roggen 52—56 Rt., Gerste 40—44 Rt., Hafer 30—33 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Kartoffeln 18—21 Rt., Heu pr. Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 6—8 Rt.

Die Erben von Wollun.

Von
Ernst Fritze.

(Fortsetzung).

Während sie ahnungsvoll darüber nachdachte, sprach Erich weiter:

„Es giebt Spiele in der Natur, die uns auf unser Geschick vorbereiten, das sieht man in Ihrem Lebenswege am allerdeutlichsten, Gnädigste.“

Ein anmuthiges Lächeln flog über das Gesicht der Majorin. „Ja, die Liebe zum Enkel bereitete mein Herz für den wackern Großvater vor,“ scherzte sie.

„Vielleicht kehrt sich die Sache auch um,“ murmelte der Obristwachtmeister, und begann durch das Zimmer zu schreiten.

„Wohl möglich,“ entgegnete die Majorin sehr zaghaft, und verfolgte den Mann mit ihren Besorgniß verrathenden Blicken. Sein Wesen beunruhigte sie immer stärker.

Es war, als fehle ihm plötzlich die nöthige Luft zum Athmen, als quäle ihn eine ungewöhnliche Wärme bis zur Beängstigung. Er lüftete die Halsbinde und öffnete das Koller. Nachdem er das Zimmer hinlänglich oft durchmessen und durchschritten hatte, blieb er dicht vor der Majorin stehen, nahm ihre beiden Hände fest und zutraulich in die seinen und sagte gutmüthig bittend:

„Erleichtern Sie mir doch meine Geständnisse, meine liebe Gnädige. Sie sind sonst die Güte und Barmherzigkeit selbst, und heute lassen Sie mich fast untergehen vor Qual. Fragen Sie mich doch, was mir fehlt. Sie können eine arme, in die Klemme gerathene Kriegerseele ermuthigen, und Sie thun es nicht. Ihr Blick hat es mir verrathen, daß Sie mich durchschauen, warum fragen Sie mich nicht, wie sonst?“

„Weil ich die Antwort fürchte, bester Erich,“ erwiederte Frau Kordall mütterlich lächelnd.

„Sie wissen also schon, was ich will?“

Ein tiefer Athemzug der Dame war ihre Antwort.

„Ja, ja! Mein Anliegen ist eigener Art. Wenn ich wüßte, daß dergleichen Projekte Glück bringen könnten? Ich zweifle aber daran.“

„So geben Sie diese Projekte auf!“ rief Frau Kordall neu belebt. Ihre Furcht, daß stille Liebe hier im Spiele sei, hob sich bei dem Worte „Projekte“.

„Mein alter Vater besteht eigensinnig darauf, daß ich mit Ihnen sprechen soll, meine Gnädigste. Ich selbst habe in Bezug auf meine Verheirathung weder Muth noch Wünsche. Ich bin gnadenlos dem Tadel der Welt anheim gegeben, und spreche mir selbst das Urtheil, diesen Tadel theilweis zu verdienen.“

„In meinen Augen stehen Sie nicht allein entschuldigt, sondern sogar edelsinnig da,“ unterbrach Frau Kordall leidenschaftlich bewegt seine Rede. „Was haben Sie denn gethan, um den Tadel der Welt zu verdienen?“

„Nun — ich liebe den Jungen, der meinen Namen nicht tragen darf und soll!“ rief der Obristwachtmeister bitter und zornig zugleich aus. „Und ich verhehle es nicht, daß ich ihn liebe. Ich mag mich nicht von ihm trennen — er ist meine ganze Freude, mein einziges Glück. Wer mich neben sich dulden will, muß meinen Hilmar mit in den Kauf nehmen. Es ist die einzige Anerkennung, die einzige Genugthuung, die ich ihm zu geben vermag, weil ich meinem alten Vater geschworen habe, ihn nicht zu adoptiren.“

„Wer vermöchte Sie wohl deshalb zu tadeln, lieber Herr?“ fragte die Majorin gerührt. „Es ist das natürlichste Gefühl, daß Sie bei dieser Handlungsweise leitet.“

„Es wird mir aber in diesem vorliegenden Falle zur Sünde angerechnet, während es anderweit zur Tugend gezählt wird. Sie haben mir, wie immer, wohlgethan, meine Gnädige. Hören Sie nun die Projekte meines alten Papa —“

Er betonte die letzten Worte auffallend.

„Sie wissen, Wollun gehörte früherhin unserer Linie. Es kam durch das Verschulden meines Urgroßvaters in die Hände von Elisabeth's Vater und wurde nach dessen Tode ihr Eigenthum. Jetzt gehört Wollun Ihrer Tochter Else. Mein Papa glaubt den Zeitpunkt günstig, wo wir durch eine Heirath mit der laut Testament ernannten Erbin wieder zum Besitz des Stammgutes gelangen könnten. Er dringt in mich meine Bewerbung um Elsen's Hand zu betreiben, obwohl ich ihm vorstellte, daß Else für mich nicht passe. Was sagen Sie dazu? Finden Sie mich nicht anmaßend, lächerlich, niedrig denkend, habsüchtig, verächtlich —“

„Still! Nichts weiter, bester Erich! Was Sie eben als Plan Ihres Vaters dargelegt haben, das stimmt wörtlich mit dem früheren Testamente meines verstorbenen Gatten überein.“

„Ist's möglich?“ rief der Offizier, aber es lag keine Freude, sondern nur Erstaunen in dem Ausdruck seiner Stimme. „Dann giebt es ein Verhängniß, dem ich mich fügen werde.“

„Halt, mein Herr!“ fiel Frau Kordall fest ein. „Ohne auch die geringste Liebe für meine Tochter zu fühlen?“

Der Obristwachtmeister stutzte und blickte einige Minuten auf die Dame nieder.

„Das kann ich nicht sagen, Gnädige!“ erklärte er dann zögernd. „Elsens liebliches Wesen, die schüchterne Liebenswürdigkeit, womit sie stets dem jungen Freunde und Kriegskameraden ihres alten Vaters entgegenkam, hat mir das Mädchen lieb gemacht. Aber ich würde mich im Anfange etwas zwingen müssen, die Rolle eines Liebhabers zu spielen.“

Frau Kordall lächelte und trat zuversichtlicher ganz nahe an ihn heran.

„Ich sehe, was ich sehen wollte,“ erwiederte sie wohlwollend. „Sie lieben Elsen nicht. Da ich Ihnen also keinen Schmerz mit meinen Eröffnungen bereiten werde, so eile ich, Sie mit den Testamentsklauseln meines seligen Mannes bekannt zu machen.“

„Was? Hat er später anders bestimmt? Was hatte er an mir auszusetzen?

„An Ihnen gewiß gar nichts! Aber sein Gewissen erwachte.“

„Sein Gewissen waren Sie —“ spottete der Herr von Wollun gutmüthig.

„Mag sein!“ war ihre Antwort. Ihre Stimme bebte leicht, als sie fortfuhr:

„Es leben zwei Kinder von den Töchtern der Dame, die den Namen Wollun getragen hatte und Besitzerin des schönen einträglichen Gutes gewesen war.“

„Mit denen hat sich mein alter Freund Kordall aber auseinander gesetzt.“

„Darf er das, mein Herr? Durfte er denen ein Jahrgehalt geben, das in keinem Verhältnisse zu dem Ertrag des Gutes, welches von Rechtswegen ihnen zufallen mußte, stand?“

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Mathilde Hempel mit Herrn Julius Runge (Stettin). — Fräul. Johanna Hunger mit Herrn Burr (Tribsees).
Geboren: Ein Sohn: Herrn C. F. Maybauer (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn C. Seitz (Stralsund).
Gestorben: Buchbinder Gustav Janer (Stralsund). — Herr C. A. Hoyer (Stolp). — Herr C. Essing (Stralsund). — Frau Emilie Krohn geb. Megow (Arnimswalde).

Termine vom 29. April bis incl. 4. Mai.

In Subhastationssachen.

30. April. Kr.-Ger. Stettin. Die dem Bauerhofsbesitzer Wilh. Schröder zu Wamlitz gehörige, an der Reglitz belegene Wiese.

30. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Grundstück Nr. 45 daselbst des Klempnermeisters Joh. Heinr. Müller.

1. Mai. Kr.-Ger. Naugard. Grundstück Nr. 34 in Döringshagen des Achtelbauern Friedrich Starck.

1. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Mühlengrundstück Nr. 24 in Herrmannsthal des Mühlenbesitzers Wilh. F. Macheel.

1. Kr.-Ger.-Comm. Gollnow. Grundstück Nr. 85 in Hackenwalde des Eigenthümers Carl Giese.

4. Kr.-Ger. Stargard. Das zum Nachlaß der Tischlermeister Felgentreff'schen Eheleute gehörige, in der Jägerstraße sub Nr. 27 daselbst belegene Wohnhaus nebst Zubehör.

In Konkurssachen.

2. Mai. Kr.-Ger. Stettin. Erster Termin. Kaufmann Carl Joh. Phil. Schulze hier.

4. Kr.-Ger. Colberg. Erster Anmelde-Schlußterm. Kaufmann J. W. Bonte daselbst.

Edictalcitation.

Die verehelichte **Volk, Auguste** geb. **Schulz,** früher in Filehne, zur Zeit in Stettin, hat gegen ihren Ehemann, den Glasermeister **Rud. Volk,** welcher im Jahre 1864 aus seinem damaligen Wohnorte Filehne fortgegangen, eine Zeit lang in der Fremde als Geselle ein vagirendes Leben geführt, und dann bis zum Jahre 1867 in Stargard i. P. in Arbeit gestanden, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, wegen böslichen Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen.

Wir haben zur Beantwortung der Klage und weiteren Verhandlung einen Termin auf

den 6. Juni 1872, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Beklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben auf den Antrag der Klägerin die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Schönlanke, den 14. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht;
I. Abtheilung.

Stettiner Walzmühle.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet am

Dienstag, den 30. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokale der hiesigen Börse statt, wozu wir die Herren Aktionaire (Kommanditisten) hiermit einladen.

Tagesordnung.

Vorlage des Abschlusses pro 1871. — Beschlußfassung über die zu vertheilende Dividende. — Neuwahl einiger Comité-Mitglieder.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.
Grawitz. Bon. Karow. Kolbe. Rahm.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

a s den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.



Eleganteste Neuheiten in

Sonnenschirmen,

als Promenairstockschirme, Halb-Promenairs und Entontcas vom einfachsten bis zum feinsten Genres, ohne Futter von 12½ Sgr., mit Futter von 15 Sgr. an.

Reparaturen u. Bezüge an Sonn- und Regenschirmen schnell, sauber und billig in der

Schirm-Fabrik

von **Gustav Franke,**

Nr. 28, untere Schulzenstraße Nr. 28,

im Hause der Eichstedt'schen Brauerei

Aufträge von außerhalb werden prompt effektuirt.

Aecht Persisch Insektenpulver, Insektenpulver-Tinktur, Insektenpulver-Spritzen

offerirt von frischer und ausgezeichneter Qualität die Droguen-Handlung von

H. Lämmerhirt, Krautmarkt 11.

Condensirte Milch,

präparirt von der Anglo-Swiss-Condensed-Milk-Company für Kinder als Ersatz der Muttermilch, sehr bequem für Haushaltungen, Reisende ꝛc.), sofort anwendbar durch einfaches Auflösen in Wasser, Thee, Caffee, Chocolade ꝛc. — 1 Büchse (ca. 1 Pfd.) **a 10 Sgr., auf 12 B. 1 B. Rabatt,** im General-Depot bei

C. A. Schneider,

Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Für Fischer und Fischhändler.

Ein Berliner Delikatessen- u. Fischwaaren-Geschäft en-gros sucht leistungsfähige Lieferanten, welche frische marinirte und geräucherte Fische ꝛc. in guter Waare preiswerth pr. Cassa liefern können. Gefällige Adressen befördert sub **W. 3679** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Garnirte **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** empfiehlt

Auguste Knepel,

kl. Domstraße 10a.

Laut Zeugniß des Herrn Professor Oppolzer, Rektor magnif. und Professor an der k. k. Klinik in Wien, ist das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt, in Wien, Stadt, Bognergasse 2, eines der geeignetsten Mittel zur

Conservirung der Zähne

und wird dasselbe auch von ihm, sowie von zahlreichen andern Aerzten, gegen

Zahn- u. Mundkrankheiten

häufig verordnet.

Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Stettin bei **A. Kuhe,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 42,884, 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 56,116 und 78,546. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 26,001, 26,318, 56,844 und 86,456.

50 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 631, 1342, 1722, 4391, 4507, 7806, 8126, 10,794, 10,848, 13,215, 14,580, 19,942, 24,157, 25,094, 28,019, 29,448, 29,998, 30,942, 30,963, 31,734, 34,485, 38,075, 42,493, 53,632, 54,306, 54,421, 58,271, 59,074, 59,346, 61,217, 64,354, 65,415, 65,529, 68,897, 69,242, 71,002, 71,032, 71,392, 74,560, 77,562, 80,798, 81,233, 84,271, 85,052, 86,194, 88,634, 90,370, 91,110, 92,974 und 93,252.

54 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1901, 5684, 5686, 5963, 9916, 12,800, 14,256, 15,834, 15,856, 16,875, 17,085, 18,318, 21,631, 23,574, 26,199, 26,580, 28,248, 31,266, 36,274, 36,364, 39,201, 39,564, 40,399, 40,641, 41,070, 43,738, 43,851, 44,238, 46,599, 50,114, 53,069, 54,804, 56,694, 57,153, 62,142, 64,994, 65,994, 66,350, 67,692, 68,094, 69,663, 70,277, 72,082, 74,319, 76,157, 76,360, 77,400, 77,549, 77,684, 78,702, 80,835, 88,434, 89,628 und 94,057.

64 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 480, 1223, 2863, 5565, 5895, 8087, 8150, 13,658, 13,663, 14,394, 18,243, 21,241, 21,262, 24,840, 26,010, 27,276, 27,311, 28,291, 31,235, 32,400, 33,097, 33,952, 35,027, 35,863, 36,018, 40,047, 40,064, 41,823, 42,626, 43,149, 43,271, 44,090, 45,529, 48,928, 49,111, 52,888, 55,084, 55,181, 56,151, 59,396, 59,631, 61,158, 62,304, 63,775, 66,555, 69,465, 70,245, 71,290, 72,573, 73,687, 76,289, 76,421, 79,413, 80,277, 80,455, 80,714, 81,166, 81,241, 86,349, 87,434, 91,888, 92,352, 93,107 und 94,497.

Berlin, den 26. April 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

(Aus den Berliner Zeitungen).

Zum Königtrank!*)

(37104a) Neu-Löwenberg i. M., 15. 2. 1872. — Der Heilgehilfe Herr J. Talg in Löwenberg hat mir **drei Finger, welche ich mit einer Häckselmaschine beinahe ganz abgeschnitten hatte,** nachdem er die verletzten Fleischtheile entfernt, mit Umschlägen von Königtrank-Extrakt vollständig wieder hergestellt, so daß ich die Hand zum Arbeiten wieder sehr gut und ohne Schmerz verwenden kann. Krüger, Futtermeister. — Die verwundete Hand des Futtermeisters Krüger von hier hat der Heilgehilfe Herr Talg in Löwenberg vollständig geheilt, solches bescheinige ich.

Wundermann, Inspektor.

(38095a). Ober-Arnsdorf, 28 2. 72. — Nach Verbrauch von drei Flaschen Königtrank bin ich, trotzdem mich drei Aerzte ohne Erfolg behandelt haben, von meiner **Lungen- und Leberentzündung** vollständig geheilt und befinde mich, wie früher, wieder wohl und kräftig.

Ilgmann, Hausbesitzer.

(39122a). Mittelbach, 13. 3. 72. Amalie Müller hier ist seit langer Zeit sehr leidend. Durch Anwendung verschiedenartiger Medikamente wurde ihr keine Hilfe zu Theil, bis sie den allseitig empfohlenen Königtrank des Herrn Jacobi in Berlin gebrauchte. Nach Genuß einiger Flaschen Königtrank schon fühlte sie bedeutende Linderung ihrer Schmerzen. — (Bestellung).

Körner, Ortsrichter.

(29335). Klüser-Mühle bei Hagenow, 15. 3 72. — Gebrauch von nur zwei Flaschen Ihres Königtranks bin ich von meinem **sehr starken Husten und Schleim-Auswurf** befreit worden.

Arndt, Müller.

(39441a) Pasewalk, 16. 3. 72. — Vor fünf Wochen erkrankte meine 18jährige Tochter am **hitzigen Nervenfieber** so sehr, daß sie selbst die besten und leichtesten Speisen nicht genießen konnte. Nach Anwendung der ersten Flasche Ihres Königtranks schon sah ich dessen gute Wirkung und nach Gebrauch von 6 Flaschen — innerhalb 4 Wochen — ist das Mädchen vollständig gesund und hergestellt

Schmiedeke, Sattlermeister.

(39547). Radeberg, 18 3. 72. — Eine hiesige Familie hat ein sechsjähriges Töchterchen, welches im vorigen Jahre durch Schrecken **Anfälle von Veitstanz** bekam, in Folge dessen trat große Schlaf- und Appetitlosigkeit ein, verbunden mit immerwährender Angst. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Es wurde dann der Königtrank gebraucht und nach Anwendung von vier Flaschen ist das Kind genesen. Die Eltern sind unbeschreiblich glücklich und benutzen seitdem den Königtrank bei jedem Unwohlsein. —

Taupitz, Lehrer.

(39551a) Pinneberg, 16. 3. 72. — Ein 22jähriger Mann, Fr Boldt hier, der sehr stark an **Lungenentzündung** und **Rheumatismus** litt, dem keine Medizin half und der schon seit acht Tagen nichts mehr gegessen hatte, befindet sich nach Genuß von 6 Flaschen wieder sehr wohl und hat guten Appetit. —

A. D. E Beig.

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:

Hygieist (Wirklicher Gesundheitsrath) **Karl Jacobi,** in **Berlin,** Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extrakt** (zu 3mal so viel Wasser) kostet in Berlin **einen halben Thaler,** außerhalb in ganz Deutschland mit Frachtaufschlag 16 resp. 17 Sgr. (1 Fl. rh.), in Stettin (16 Sgr.) bei **Th. Zimmermann** (Krösing), Schuhstraße 29. — In Stralsund bei **C. F. Maybauer,** — In Barth bei **G. Wagner Ww.** — In Wiek auf Rügen bei **J. H. Plath.** — In Prenzlau bei **Eugen Wichmann.** — In Lychen bei **Alb. Büttner.** — In Bärwalde in P. bei **Carl Faltz.** — In Treptow a. T. bei **L. Wegener.** — In Wollin bei **A. Heise.** — In Ueckermünde bei **Alb. Knoll.** — In Pasewalk bei **Herm. Lefevre.**

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes hygiënisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medicin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- u. Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-**Ursachen** u. dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition Berlin Zeidler u. Co.

Liste

der am 26. April 1872 gezogenen Gewinne **unter 200 Thaler**

145. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

5 6 149 53 (100) 289 (100) 93 391 (100) 403 542 44 57 88 754 74 75 835 946 94

1043 249 94 341 413 47 5[illegible]1 93 650 764 858 (100) 912 60 (100) 97

2066 102 26 33 247 316 44 52 68 73 (100) 504 15 32 80 (100) 654 93 755 882 (100) 918 74 91 (100)

3012 39 130 35 45 48 290 331 434 506 24 64 75 (100) 98 639 53 717 42 59 863 68 94

4023 78 98 99 103 52 93 212 20 34 35 66 93 312 404 74 531 73 616 75 770 846 932 83

5073 143 (100) 84 305 426 38 511 43 93 96 629 52 58 701 36 803 936

6021 43 120 68 461 522 41 622 80 710 16 825 966 83

7013 43 62 156 63 74 (100) 276 338 449 587 69 758 867 901 9 47

8004 107 (100) 23 61 463 539 80 648 62 74 703 17 55 918 25 60 80

9138 51 56 59 260 320 34 51 89 438 553 61 89 625 44 65 82 715 (100) 46 75 913 71

10070 95 248 87 365 90 (100) 412 73 96 502 (100) 80 81 642 50 67 708 14 48 83 808 51 933 81

11017 122 49 84 224 39 92 339 46 50 (100) 67 (100) 69 94 421 34 47 73 556 58 80 660 68 703 89 91 802 32 79 81

12034 81 107 46 93 215 28 88 95 373 78 82 434 61 513 18 26 40 658

13063 270 76 342 52 69 404 8 53 505 616 24 39 95 775 (100) 79 86 93 849 964 85 91 (100)

14062 163 98 206 39 329 39 59 415 49 (100) 93 559 89 616 60 79 784 90 807 935 52

15042 61 103 (100) 20 51 98 290 99 383 (100) 92 482 86 532 634 (100) 65 708 11 (100) 17 870 79 978 (100) 91 99

16035 76 83 164 (100) 97 228 86 390 416 24 35 570 600 4 69 805 (100) 10 25 63 959 85 88

17000 7 51 63 (100) 82 223 (100) 87 95 (100) 457 520 618 27 714 828 33 98 981 88

18021 111 32 60 77 98 275 91 493 561 685 87 712 (100) 91 94 816 25 49 60 65 939 42

19042 (100) 88 175 95 290 97 361 72 441 565 90 621 89 775 820 59 63 70 900

20084 132 54 (100) 265 322 59 741 85 87 888 927

21112 (100) 48 304 561 76 644 69 723 849 50 59 931 33 53

22130 63 232 45 318 45 54 420 25 84 505 18 634 791 803

23009 118 58 204 40 310 59 96 448 64 538 39 69 601 50 81 809 56 933 45

24012 65 (100) 88 102 55 62 68 202 300 15 95 457 549 688 727 63 72 856 98 918 50 82

25200 55 384 (100) 521 35 77 619 90 91 738 (100) 64 94 811 (100) 68 908 40 80

26045 79 91 186 232 317 (100) 29 44 (100) 60 74 93 (100) 410 (100) 58 74 (100) 95 503 81 667 76 82 707 75 83 98 809 924 75 99

27006 83 361 433 57 507 641 63 77 851 75 915 35 67 97

28126 240 308 12 40 416 536 603 46 67 779 843 67 69 991 94 98

29031 104 260 315 45 588 603 81 97 919

30001 38 203 31 (100) 59 323 (100) 416 38 87 97 520 59 62 69 710 76 806 37 (100) 82 978 99

31000 44 88 97 193 (100) 260 69 90 338 58 87 92 (100) 400 81 (100) 95 98 531 43 79 607 46 48 720 43 822 935 38 55

32120 81 232 59 67 336 57 88 403 28 60 76 509 48 85 88 675 707 809 22 83 901 46 56 93

33034 44 149 350 66 442 86 93 590 684 85 846 930 75

34019 59 313 15 72 (100) 409 11 18 523 49 88 96 713 66 979

35018 176 97 98 211 88 349 420 84 502 650 61 751 82 870 920 54

36132 (100) 85 210 43 85 88 306 435 67 524 25 51 69 77 612 23 (100) 66 887 930 33 34 90 93

37021 (100) 110 32 (100) 76 88 267 340 46 432 33 502 43 (100) 87 677 740 61 89 807 46 81 88 929 33 76 78

38088 186 204 6 87 305 25 73 431 60 550 55 609 60 86 713 26 408 45 88

39014 (100) 72 76 112 308 430 36 (100) 533 80 606 93 (100) 707 82 95 842 59 62 (100) 72 93 906 67

40155 80 88 369 415 57 545 658 801 (100) 68 900 38 68

41019 24 25 26 94 (100) 154 68 208 81 373 432 503 6 11 640 60 85 91 95 813 948 59

42077 136 39 205 41 507 40 54 635 40 739 91 852 66

43098 (100) 122 37 75 253 60 370 75 92 401 44 96 507 39 625 59 813 28 49 66 (100) 67 89 912 85

44[illegible] 14 62 89 (100) 230 46 (100) 59 95 345 (100) 79 426 47 89 509 32 92 93 600 6 62 756 (100) 803 74 80

45007 67 97 199 206 307 424 31 626 27 78 96 760 97 920 71 78

46003 14 32 72 81 82 126 261 85 86 330 (100) 32 48 552 92 854 (100) 912

47059 77 97 103 17 93 94 98 222 23 307 (100) 418 509 38 60 680 759 920

48108 14 67 273 87 305 411 576 702 33 38 802 48 79 904 46 87

49043 165 255 73 (100) 91 302 42 83 88 416 20 28 88 594 601 25 70 708 13 844 97 934 48 52 53 (100) 94

50028 49 70 (100) 107 11 15 52 60 295 512 13 48 610 (100) 825 73 (100) 903 33 42 (100) 74

51020 36 68 266 310 431 34 46 845 60

52138 77 227 42 (100) 55 418 57 71 585 606 18 72 94 729 37 49 800 1 75 943

53000 42 55 115 321 (100) 499 513 28 628 43 708 50 85 821 42 87 938 91

54041 49 77 242 46 86 (100) 363 99 400 6 46 49 67 95 508 (100) 15 93 693 99 714 88

55122 213 322 80 424 26 518 31 (100) 68 86 607 20 71 (100) 84 98 715 19 87 847 79 949

56066 71 74 164 243 91 97 312 51 (100) 401 27 34 97 519 35 47 666 855 67 71 910 71 (100) 74 88 96

57007 78 151 235 94 324 55 406 27 28 45 50 70 87 542 91 648 783 91 890 971 82

58013 62 107 30 72 250 328 37 96 451 87 530 80 715 816 81 90 98

59058 84 104 28 302 7 85 427 55 64 (100) 76 86 553 677 (100) 84 719 862

60013 25 87 92 120 38 43 240 77 92 422 72 (100) 84 579 98 608 76 93 97 713 800 975

61064 228 87 420 76 525 36 57 653 63 774 826 917

62003 4 27 30 103 25 88 204 18 93 352 470 674 98

63000 56 153 60 78 (100) 208 (100) 337 (100) 405 25 27 549 657 717 58 74 835 71 74 915 59

64003 14 42 45 192 240 86 339 69 83 89 439 64 83 510 649 74 709 17 67 76 89 843 46 928

65017 182 216 372 448 87 201 62 689 752 812 59 943 73 99

66006 48 166 67 74 (100) 214 92 304 11 29 463 557 62 618 19 52 94 737 55 76 935 60

67023 64 115 94 203 (100) 16 98 366 424 57 95 526 (100) 36 68 605 57 757 856 85 970 (100) 77

68053 150 81 205 38 306 76 90 436 57 72 557 84 88 650 54 61 65 704 28 862 942 (100) 74 82

69062 119 30 289 90 344 63 (100) 443 68 93 512 26 59 610 13 92 724 904 17

70038 51 74 130 72 201 37 385 (100) 434 38 96 559 73 604 91 720 33 71 82 99 851 905 12 95

71039 75 89 125 207 315 34 77 514 22 66 67 624 92 775 86 876 939

72019 50 114 20 29 204 51 85 336 59 498 532 60 648 856 70 79

73103 234 49 329 35 93 444 52 80 603 761 71 83 907 90

74006 88 163 88 209 48 51 (100) 344 45 77 (100) 477 524 622 55 59 60 751 91 815 918 29 76

75092 (100) 103 81 203 8 57 85 86 305 24 68 74 84 (100) 477 771 868

76032 (100) 37 79 160 (100) 61 72 312 29 39 73 452 53 72 (100) 94 510 60 600 60 700 49 863 90 910 14 17 78 80

77145 216 426 507 85 693 702 867 (100)

78032 (100) 215 77 334 70 92 432 97 536 94 600 (100) 700 13 23 824 32 51 59 65 945 53

79057 115 35 45 59 86 238 337 64 93 479 84 545 613 50 61 720 26 807 (100) 30 63 981

80074 102 (100) 38 348 79 434 558 (100) 77 651 738 53 83 817 902 6 (100) 41 83

81041 103 (100) 64 288 481 528 57 671 76 92 730 85 88 96 816 53 55 76 932

8202[illegible] 53 97 159 95 252 344 67 72 77 411 55 82 97 523 25 72 607 17 19 25 42 701 46 853 97 931

83063 238 75 317 52 54 74 403 10 73 545 (100) 59 78 688 92 760 67 93

84166 231 60 69 (100) 375 519 45 629 (100) 45 775 (100) 805 78 [illegible]59 60

85210 390 456 538 67 68 730 69 71 808 92 918 28 45

86018 22 39 103 9 19 45 93 277 78 94 320 (100) 414 51 561 (100) 620 73 703 978 91

87129 86 231 352 64 91 (100) 409 29 (100) 52 88 95 581 82 670 82 90 713 35 65 891 92 930 59 74

88021 154 288 402 561 626 729 46 921 37 94

89092 195 239 66 70 (100) 310 444 90 (100) 540 620 35 38 729 86 943 79

90085 140 59 60 65 257 72 (100) 303 95 436 502 12 51 600 53 63 65 (100) 873 90 917 71 72

91026 344 55 414 534 619 764 (100) 70 83 93 822 57 81 904 60

92076 (100) 97 128 36 252 (100) 78 379 435 (100) 40 63 (100) 518 653 732 91 811 19 73 909 33

93054 111 (100) 22 215 18 32 84 428 53 65 514 (100) 638 748 73 96 98 886

94023 107 59 66 231 53 379 93 579 93 606 709 48 (100) 66 836 (100) 91

Das schönste Instrument am leichtesten zu lernen ist das **Flageolet,** halte dasselbe stets vorräthig mit Schule, pro Stück von 25 Sgr. an bis zu 3 Thlr.

Ferd. Raschke, Stettin, Kirchplatz Nr. 2.

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgende Depots. Dieselbe enthält durchaus **keine schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst alte Brüche in den **meisten Fällen vollständig.** Preis per Topf Thlr. 1. 20 Sgr.

Niederlagen: in Berlin: **A. Günther** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16; in Danzig, **Schleusener** Apotheker, Neugarten 14.

Der durch seine **glänzenden heil. Erfolge rühmlichst bekannte Amerikanische Universal Blutreinigungs-Kräuterthee (Dr. Kuhrs American blood puriss herbs compound)** wird Leidenden und Reconvalescenten hiermit bestens empfohlen.

Preis pro Packet ½ Thlr., 6 Packete für 2½ Thlr. **Allein General-Depot für ganz Deutschland in Berlin, 129 Oranienstraße 1 Tr.** Ecke der Alexanderstraße. Rath und Behandl. unentgeldlich.

Ohne Geld

ist eine Anweisung franko gegen franko zu beziehen, wie man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Leberflecken, Ausschlag** auf natürlichem Wege beseitigt.

Cosmetische und Puderfabrik Planegg, Bayern.

Das **Viktoriabad,** Wilhelmstraße Nr. 20, empfiehlt: Russische, Römische und warme Bäder.

An Rheumatismus und Gicht Leidende finden in der Anstalt billige und freundliche Aufnahme.

Am 18. d. Mts. ist mir ein brauner Hühnerhund (Hündin) auf den Namen „Comtesse" hörend, weggelaufen. Abzeichen: Vor der Brust etwas weiß, am linken Hinterfuß ein Thaler großer, kahler Fleck. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Kl.-Küssow bei Damnitz.

von Geibler.

Paradeplatz 23, 3 Treppen, Klingel links, ist ein freundlich möblirtes Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen.

Für ein größeres Gut in der Nähe Stettins wird ein Inspektor gesucht. Näheres Schulzenstr. 17 im Comtoir Hof 1 Treppe,

---

Auf dem Rittergute Rehsehl bei Massow wird sofort ein Hofverwalter bei 100 Thlr. Gehalt und freier Station gesucht. Vorstellung erwünscht.

Das Dominium.

Stadt-Theater.

Sonntag, Gastspiel des Herrn und Frau **Robinson. Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Aufzügen.